

hebt ihn empor, so daß er vom Volke gesehen werden kann, und der Chor recitirt indessen, zwei und zwei abwechselnd, das Glaubensbekenntniß. Nun wird die Hostie gebrochen und in angegebener Weise auf die Patene gelegt, darauf folgt das Memento für die Lebendigen und das Pater noster. Lorenzana macht in seinen Explanaciones zur mozarabischen Messe die richtige Bemerkung: „Wie im Symbolum die vorzüglichsten Mysterien unserer Erlösung einzeln ausgedrückt und bekannt werden, so theilt der Priester die Hostie in neun Theile (Partikel), welche die neun vorzüglichsten Geheimnisse vorstellen.“ (Vgl. *Missa Gothica seu Mozarabica etc.*, Angelopolis 1770.) [Röfßing.]

**Bromley, Thomas**, s. Leada.

**Bromyard** (de Bromierde), Johannes, Dominicanermönch und Professor der Theologie zu Oxford, vielleicht auch zu Cambridge in England, lebte und wirkte im 14. Jahrhundert zur Zeit, als Wiclif seine Irrthümer zu verbreiten begann. Bromyard gehörte zu den eifrigsten und talentvollsten Segnern Wiclifs. Auf der Kanzel und auf dem Catheder, mit Schrift und Wort trat er gegen ihn auf. Auf der Synode zu London 1382, wo 24 Sätze Wiclifs theils als häretisch, theils als irrtümlich verworfen wurden, war Bromyard mit zugegen. Er soll hier hauptsächlich zur Verbannung jener Sätze beigetragen haben; in den Concilsacten wird jedoch sein Name nicht erwähnt. Bromyard starb um 1390. Von seinen zahlreichen Schriften sind besonders die *Summa Praedecantium*, welche mehrere Male (die älteste Ausgabe ohne Jahr und Ort, eine zweite zu Nürnberg durch Anton Koberger 1485, daselbst abermals 1518, zu Lyon 1522, Venedig 1586, Antwerpen 1614) im Druck erschienen, und sein *Opus Trivium* zu erwähnen. Der Inhalt desselben wird gekennzeichnet durch den Titel, welchen die älteste Ausgabe (ohne Ort und Jahr) führt: *Incipit opus trivium perutilium materialium praedecantium ordine alphabetico e divina, canonica civilique legibus eleganter contextum per venerabilem Philippum de Bromierde*. Da der Ebitor dem Auctor den Namen Philipp aus Versehen beilegt, so haben Manche fälschlich zwei Bromyarde angenommen. (Echard, *Script. O. Pr.* I, 700; Fabricius, *Biblioth. etc.* I, 263.) [Grube.]

**Brouwer, Christoph**, S. J., Historiker, wurde 1559 zu Arnheim in Geldern geboren. Im J. 1580 trat er zu Köln in die Gesellschaft Jesu, vollendete sein Noviziat in Trier unter Rector Richard von Kanten, wurde dann Rector des Collegs in Fulda und erhielt bald darauf das nämliche Amt zu Trier. Hier blieb er, fast ausschließlich mit seinen historischen Arbeiten beschäftigt, bis zu seinem Tode am 2. Juni 1617. In den letzten Jahren seines Lebens war er mancherlei Gebrechlichkeiten und Krankheiten ausgesetzt, aber tiefe Religiosität und lebendiges Gottvertrauen hielten ihn auch in den heftigsten Schmerzen aufrecht. Als ihn

kurz vor seinem Hinscheiden der P. Minister fragte, ob ihm noch etwas auf dem Herzen liege, erhob er seine Hände und rief voll innigen Dankes: „O göttliche Vorsehung, wie gut ist es, in der Gesellschaft Jesu zu sterben!“ Seine große literarische Thätigkeit bewegte sich vorzüglich auf historischem Gebiete. Die letzten 30 Jahre seines Lebens widmete er der Ausarbeitung und Vollendung seines wichtigsten Werkes, der *Antiquitates et Annales Trevirenses*. Er unternahm dieselben im Auftrage der Erzbischöfe Johann von Schönberg und Lothar von Metternich und gelangte in seiner Geschichte bis zum Jahre 1600. Obgleich das Manuscript die Censur des Ordens bestanden hatte, wurde der Druck (Köln 1622), als er beim 18. Buche angelangt war, auf Befehl des Erzbischofes sistirt. Später fügte der Jesuit Jac. Masenius zu Brouwers Manuscript noch Anmerkungen und führte das Werk bis 1652 fort. In dieser Gestalt erschien es, in 25 Bücher eingetheilt, zu Lüttich 1670 in zwei Folioebänden. Hontheim nennt es ein unsterbliches Werk. Neben dieser Geschichte der Diöcese wollte Brouwer eine Beschreibung der Erzdiöcese, sowie aller Städte, Klöster und Kirchen derselben geben. Masenius nahm die hinterlassenen Vorarbeiten auf und vollendete das Werk. Der Druck stieß aber auf Hindernisse. Erst in der Mitte unseres Jahrhunderts wurde das Buch durch Ehr. von Stramberg ebirt und mit Nachträgen bis zur Säkularisation versehen (*Metropolis Ecclesiae Trevericae, Confluent. 1855*). Gleichfalls sehr bedeutend sind *Fuldensium Antiquitatum Libri IV*, *Antw.* 1612; ferner *Sidera illustrium et sanctorum virorum, qui Germaniam ornarunt, Mogunt.* 1616. Brouwer unternahm auch eine Ausgabe der Gedichte, Briefe und Abhandlungen des Bischofs Venantius Fortunatus. Sie erschien mit historischen und geographischen Notizen und einem Supplemente *De Vita S. Martini zu Mainz* 1603, dann vermehrt mit den Gedichten des Erzbischofs Rabanus Maurus zu Mainz 1617; wiederholt erfolgten Abdrücke in den Kölner und Lyoner Ausgaben der Väter. (Vgl. *Antiquitt. et Annall. Trev.* II, 461; Reiffenberg, *Hist. Soc. Jesu, Colon.* 1764, 534 sq.; Marx, *Gesch. des Erzstiftes Trier, Trier* 1858—1864, I, 402. IV, 523 f.; Hontheim, *Hist. Trevirensis, Aug. Vind.* 1750, III, 223. 991 sq.; Wytenbach et Müller, *Gesta Trevirorum, Trev.* 1855, I, pag. XVII sq. II, 11 sq.) [Kraft.]

**Brown, Robert**, Stifter der Brownistensecte in England, wurde um das Jahr 1550 zu Northampton aus einem alten Geschlechte geboren, machte seine theologischen Studien zu Cambridge und zeigte schon frühe einen reichbegabten, aber auch unruhigen Geist. Im Jahr 1580 predigte er zu Norwich vor einer Versammlung von holländischen Wiedererläutern, welche sich in dieser Stadt niedergelassen hatten. Die Grundsätze und Lehren, welche er in seinem Vortrage aussprach, gefielen sehr, und sein Eifer, so-